

Der geplante Sendemast erregt die Gemüter

Vaihingen/Rohr Etwa 40 Bürger sind in die Sitzung des Bezirksbeirats gekommen, um ihrem Unmut über den Funkturm Luft zu machen, den die Telekom auf der Rohrer Höhe errichten will. Sie fürchten um ihre Gesundheit und den Wert ihrer Immobilien. Von Sandra Hintermayr

Geht es nach den Anwohnern auf der Rohrer Höhe, dann besteht kein Bedarf für den Sendemast. Etwa 40 Bürger sind am Dienstag in den Bezirksbeirat gekommen. „Wir wollen den Mast verhindern“, sagte einer der Anwohner im Rahmen der Sitzung. Es gebe bereits acht Türme, von denen sechs genau das Gebiet abdecken, das der neue Mast mit dem Mobilfunkstandard LTE, also schnellem mobilen Internet, versorgen soll. Die Mobilfunkanbieter O₂ und Vodafone hätten bereits Sendemasten, die das schnelle Internet gewährleisten. „Die Rohrer Höhe ist gut versorgt“, sagte der Anwohner. Lediglich die Deutsche Telekom habe eine Unterversorgung entlang der Thingstraße. Die Rohrer schlagen vor, dass die Telekom die Mobilfunkmasten der anderen Unternehmen mit nutzen soll, statt einen neuen zu errichten.

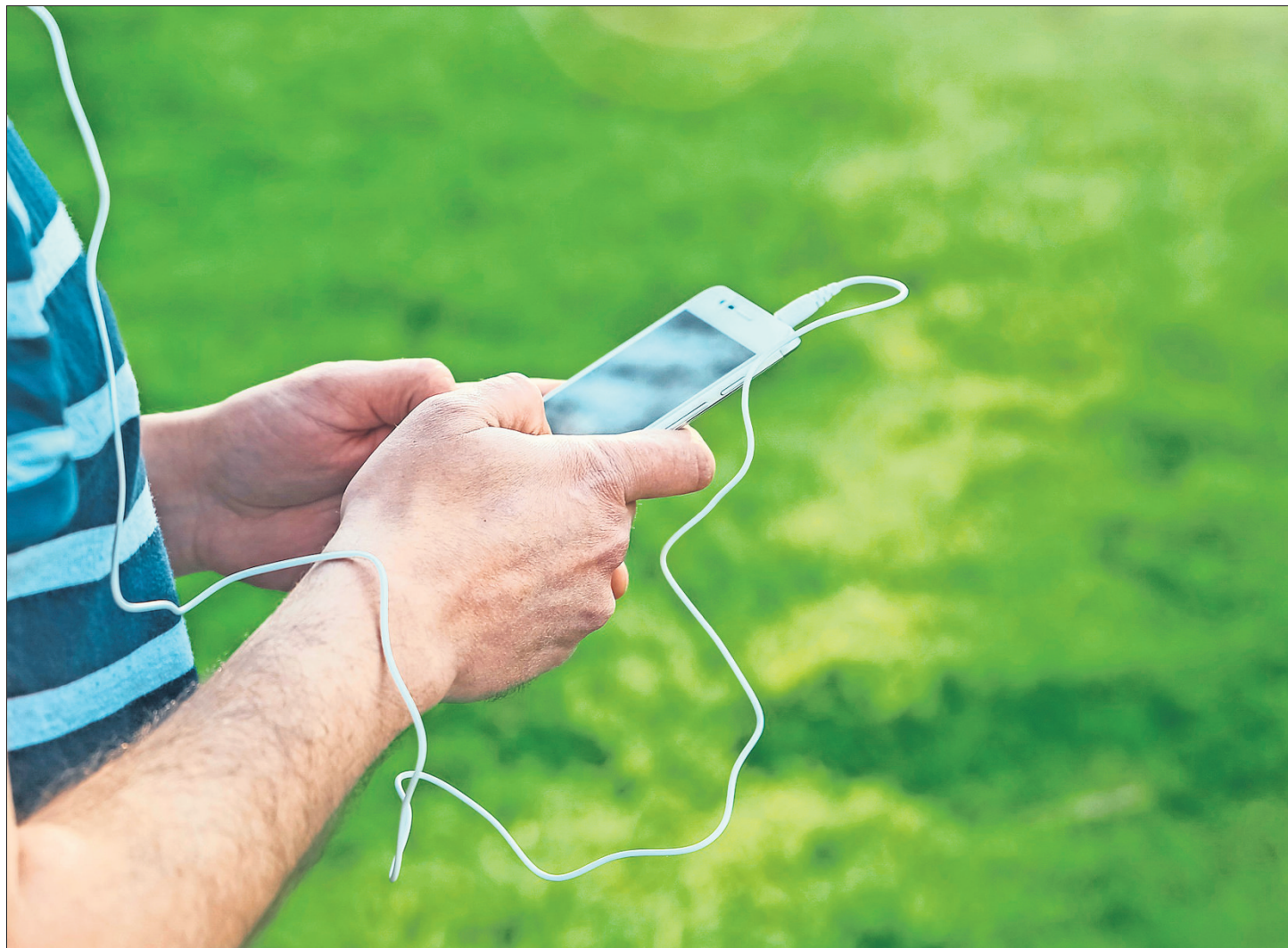
Die Bürger äußerten in erster Linie gesundheitliche Bedenken. „Der Sendemast strahlt direkt in die umgebenden Häuser“, klagte ein Anwohner. Diverse Studien hätten die Gesundheitsgefahr durch die von Funktürmen ausgehende Strahlung bestätigt, argumentierten die Anwohner. Es gebe Häuser, die im Umkreis zwischen 30 und 100 Metern zum geplanten Masten liegen. „Man muss an die Gesundheit der Bürger denken.“

„Die Situation ist noch schlimmer, als Sie es beschrieben haben.“

Eyüp Ölcer, Freie Wähler

Mast soll auf dem städtischen Grundstück an der Ecke Musberger Straße/Rohrer Höhe aufgestellt werden, mitten zwischen Landschaftsschutzgebiet und einem dicht besiedelten Wohngebiet, kritisieren die Bürger. In dem Landschaftsschutzgebiet gebe es „seltene Tierarten“, etwa Fledermäuse, die es doch zu schützen gelte, argumentierten die Bürger in der Bezirksbeiratsitzung. Der etwa 25 Meter hohe Mast liege zudem im Blickfeld zahlreicher Balkone und Terrassen. Der Mast habe eine „starke Wertminderung der Immobilien“ zur Folge.

Die Information der Stadt zum Bau des Antennenmasts mit einer Funkübertra-



Mit dem neuen Sendemast will die Telekom die Versorgung mit LTE, also schnellem mobilem Internet, ausbauen.

Foto: Mauritius

gungsstation durch die Deutsche Funkturm GmbH, einer Tochter der Deutschen Telekom, habe die Anwohner kurz vor Weihnachten erreicht. „Ein schönes Geschenk“, äußerte eine Bürgerin in der Sitzung ihren Unmut. Schnell formierte sich auf der Rohrer Höhe Widerstand. „Es gibt noch erheblichen Diskussionsbedarf“, finden die Bürger.

Den Vorschlag der Anwohner, den vorhandenen Masten nahe der Autobahn aufzurüsten, lehnte die Stadtverwaltung bereits ab. Das sei „funkttechnisch nicht möglich“, erklärte Pressesprecher Martin Thronberens gegenüber unserer Zeitung. Man habe Alternativstandorte geprüft,

aber es sei kein Eigentümer bereit gewesen, sein Grundstück für einen Funkturm zur Verfügung zu stellen. Zur Gesundheitsgefährdung könne die Stadt keine Auskunft geben, der Strahlungsbeziehungswise Emissionsschutz liege in der Zuständigkeit des Bundes. Ob das Baurechtsamt den Masten überhaupt genehmigt, ist zudem noch nicht geklärt.

„Ich wohne selbst in der Ecke, und die Situation ist noch schlimmer, als Sie es beschrieben haben“, gab Eyüp Ölcer (Freie

„Man muss an die Gesundheit der Bürger denken.“

Forderung der Anwohner

Wähler) den Anwohnern recht. Es gebe noch einige Fragen, die geklärt werden müssten, gerade im Hinblick auf etwaige Alternativen. Volker Weil (FDP) fragte, ob denn die Anwohner bereits versucht hätten, mit der Telekom zu sprechen. „Man kann doch in einen Dialog treten“, sagte Weil. Die Anwohner verneinten, man habe noch keinen Kontakt mit der Telekom gehabt, sondern zunächst den Widerspruch bei der Stadt einbringen wollen. Reinhard König (SÖS/Linke-plus) schlug vor, bis zur nächsten Sitzung im Februar einen fraktionsübergreifenden Antrag im Sinne der Rohrer Anwohner auszuarbeiten. Dem stimmten die anderen Bezirksbeiräte zu.

Theologie im Livestream

Möhringen Beim CVJM können sich Jugendliche am Sonntag über die Bibel austauschen.

Das Evangelische Jugendwerk (EJW) lädt unter dem Titel „Theo Livestream“ zu einer Veranstaltung der besonderen Art. Jugendreferenten und Theologen geben einen Input zu einem kirchlichen Thema, der im Internet live übertragen wird. „Die Zuschauer können darauf reagieren, indem sie sich übers Internet bei Abstimmungen beteiligen und ihre Fragen direkt ins Studio schicken. Die Referenten können dann direkt darauf eingehen“, erklärt Stefanie Weinmann, die als Jugendreferentin bei der Evangelischen Jugend Stuttgart für den Distrikt Möhringen/Sonnenberg/Fasanenhof zuständig ist. Das geht alleine vor dem heimischen Computer ebenso wie in der Gemeinschaft. An vier Sonntagen bietet das Jugendwerk die einstündigen Liveübertragungen für Jugendliche und junge Erwachsene an.

Am Sonntag, 21. Januar, haben die Zuschauer die Möglichkeit, die Veranstaltung im CVJM-Heim, Leinenweberstraße 27, in der Gruppe zu verfolgen. Beginn ist um 18.30 Uhr, im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch und gemeinsamen Essen. Das Thema lautet „#Bibel #Gotteswort #Ansichtssache“. Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an stefanie.weinmann@ejw-online.de. Am 4. Februar wird die nächste Veranstaltung mit dem Titel „#Himmel #Auferstehung #Welt 2.0“ im Jugendwerk Vaihingen, Ackermannstraße 39, übertragen. Anmeldungen werden unter alexander.hoen@ejw-online.de entgegenommen. shi

Neue Schulleiterin möchte schönen Lernort gestalten

Möhringen Alexandra Beyer leitet seit September die Riedseeschule. Für die Zukunft hat sie sich viel vorgenommen. Von Alexandra Kratz

Als Schulleiterin müsse man heutzutage vor allem eine Managerin sein, sagt Alexandra Beyer. Seit Schuljahresbeginn ist sie die „Managerin“ der Riedseeschule und damit die Nachfolgerin von Ingrid Willemsen, die sich im Juni in den Ruhestand verabschiedet hatte.

Die Bildung der Kinder sei nach wie vor das oberste Ziel an jeder Schule, sagt Alexandra Beyer. Doch das System funktioniere anders als früher. Es gehe auch darum, gute Voraussetzungen für das Lernen zu schaffen. Denn vor allem im Ganztags-schulbereich würden die Mädchen und Jungen heute viel Zeit an der Schule verbringen. „Die Basis muss stimmen, das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern. Die Kinder müssen sich angenommen und geborgen fühlen. Kurz: es braucht eine gute Pädagogik“, sagt Beyer. Sie nennt das „soziale Schule“, die neben der Bildungsschule im Konzept verankert ist. Der dritte Baustein an der Riedseeschule sei die „bewegte Schule“. Der Sport spiele eine wichtige Rolle, und das sei nicht auf den Sportunterricht reduziert, sagt die Schulleiterin. Ihr Anliegen sei es, „die Schule als Lernort insgesamt schön zu gestalten“.

Schon früh entschied sich Alexandra Beyer dafür, Lehrerin zu werden. „Ich hatte immer Spaß am Lernen und immer gute Lehrer, die mich motiviert haben. Die waren für mich ein Vorbild“, erinnert sich Be-

yer. Bis heute freue sie sich darüber, Kinder unterstützen, bilden und begleiten zu können und sie heranwachsen zu sehen.

Beyer selbst ist gebürtige Stuttgarterin. Ihr Abitur hat sie am Eschbach-Gymnasium in Freiberg gemacht. Danach studierte sie an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg auf Lehramt die Fächer Deutsch und Geschichte. Ihr Referendariat machte sie an der Riedseeschule in Möhringen. Anschließend unterrichtete sie an der Bismarckschule in Feuerbach. Dann legte die junge Frau eine Familienpause ein und zog zwei Töchter groß. Als sie in den Schuldienst zurückkehrte, wollte sie unbedingt wieder an die Riedseeschule. „Ich hatte hier eine so schöne Zeit, an die wollte ich anknüpfen“, sagt Beyer und ergänzt: „Meine Hoffnungen wurden nicht enttäuscht. Es war genauso schön, wie ich es in Erinnerung hatte.“

„Die Kinder müssen sich angenommen und geborgen fühlen. Es braucht eine gute Pädagogik.“

Alexandra Beyer, Schulleiterin Riedseeschule

Seit sechs Jahren ist Beyer nun wieder zurück im Schuldienst. Schon an der Bismarckschule habe sie viel und gern organisiert. Und ihr damaliger Chef habe sie ermutigt, sich später mal für eine Rektorenstelle zu bewerben. „Mir macht es Spaß, eine Schule weiter voranzutreiben und Dinge mit zu entwickeln“, sagt Beyer. Darum habe sie entsprechende Fortbildungen gemacht und sich auf die Rektorenstelle beworben. Mit Erfolg, und bereit hat sie diese Entscheidung nicht. „Ganz im Gegen-



Alexandra Beyer hat auch ihr Referendariat an der Riedseeschule absolviert. Foto: privat

teil, ich bin sehr glücklich“, sagt Beyer. Unterstützt werde sie von einem sehr starken und motivierten Kollegium. Die Kooperation mit den pädagogischen Fachkräften vom Ganztagsbetrieb funktioniere hervorragend. „Wir haben das gleiche Konzept und arbeiten auf Augenhöhe“, sagt Beyer. Und auch die Sekretärinnen und der Hausmeister seien sehr engagiert und flexibel, lobt die Schulleiterin.

Für die Zukunft hat sie sich einiges vorgenommen. Dabei will sie sich auch an den Bedürfnissen der Eltern orientieren. „Wir sind eine Ganztagschule, wollen aber auch die Halbtagschule erhalten. Denn beides wird in Möhringen gebraucht“, sagt Beyer. Die Anbindung an den Stadtbezirk ist ihr ohnehin sehr wichtig. Kooperationen mit dem Jugendhaus, der Stadtteilbücherei, der Polizei und anderen Institutionen sollen weiter ausgebaut werden. Die Gemeinschaft soll gestärkt werden, mit gemeinsamen Veranstaltungen und Festen. Ebenso sei die Digitalisierung in kleinen Schritten voranzutreiben.

Inhalt

Filder/Fellbach

Panzer aus Filz

Sandra Fritz ist Mitglied in zwei Kunstvereinen auf der Filderebene. In ihrer kleinen Atelierwohnung in Fellbach stehen mit der Filznadel gearbeitete Panzer. SEITE II



Kaltental

Die Bibel körperlich erleben

Heidemarie Langer bietet in der Thomasgemeinde ein Bibliodrama-Seminar an. Die Teilnehmer spielen Szenen aus der Bibel nach und erleben die Geschichte körperlich. SEITE II



Filder

Internet als Konkurrenz

Die Handels- und Gewerbevereine blicken auf den Fildern vorsichtig optimistisch ins Jahr 2018. Der Onlinehandel gilt als Konkurrent, bietet aber auch Chancen. SEITE III



Ferienwaldheim

Anmeldung für Kinder hat begonnen

Möhringen Für die Sommerferien können Eltern ihre Kinder ab sofort und bis zum 25. Februar fürs Waldheim anmelden. Die Ferienstätte der evangelischen Kirchengemeinde befindet sich im Weidachtal. Für Kinder ab der ersten Klasse hat es vom 30. Juli bis 11. August geöffnet. Vom 20. August bis 1. September können das Waldheim auch jene Kinder besuchen, die erst nach den Sommerferien in die Schule kommen. Außerdem wird noch eine Projektwoche für 15-Jährige vom 13. bis zum 18. August angeboten. Dort werden die Jugendlichen selbst zu Waldheimmitarbeitern ausgebildet. Die Anmeldung für dieses Projekt ist allerdings separat und nur vom 19. bis zum 25. Februar möglich. Alle Anmeldungen erfolgen online unter www.ev-kirche-moehringen.de. jbe

Vernissage

Galerie Abtart eröffnet Ausstellung

Möhringen „Grenzen überschreiten/Break the rules!“ heißt die neue Ausstellung in der Galerie Abtart. Sie enthält Malereien von Suzana Brborović und Skulpturen von Urban Hüter. Die Künstlerin Brborović beschäftigt sich mit Verteidigungsarchitektur, während die Werke von Hüter Materialien und Produktionskreisläufe thematisieren. Am morgigen Freitag, 19. Januar, beginnt die Vernissage um 19.30 Uhr. Die Kolumnistin Adrienne Braun führt die Besucher in die Thematik ein. Auch die Künstler sind vor Ort an der Rembrandtstraße 18. Die Ausstellung bleibt bis zum 19. März. Sie kann jeweils von Dienstag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr besucht werden. jbe

Marvin-Puchmeier-Stiftung

Kunstversteigerung bringt 3536 Euro

Kaltental Die Versteigerung einiger Kunstwerke im Rahmen der Messe Arte-Sono im Club Cann in Bad Cannstatt hat 3460 Euro eingebracht. Das Geld kommt der Marvin-Puchmeier-Stiftung zugute (wir berichteten). Zusätzliche 76 Euro erbrachte die Sammlung mit Spendendosen unter den Messebesuchern. Mit den insgesamt 3536 Euro unterstützt die im August 2017 gegründete Marvin-Puchmeier-Stiftung Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland (CJD). shi

Kontakt

Redaktion Filder-Zeitung
Telefon: 07 11/72 05-89 61
E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de